

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie  
der Freien Universität Berlin

# Psychologische Theorien in den Diskussionen um Ethikunterricht

Ein Blick über den Zaun: Religionspsychologie

Dissertation  
zur Erlangung des akademischen Grades der  
Doktorin der Philosophie (Dr. phil.)

Vorgelegt von

Diplom-Psychologin Annegret Böhmer

Erstgutachter: Prof. Dr. Jürgen Raschert  
Zweitgutachter: Prof. Dr. Christoph Wulf

Datum der Disputation: 18.07.2003

# Inhalt

1. Wissenschaftliche Fragestellung und Überblick .....	11
1.1 Fragestellung und gesellschaftspolitische Relevanz .....	11
1.2 Überblick über die Arbeit .....	13
1.3 Der hier verwendete Religionsbegriff .....	15
2. Psychologie und Ethikunterricht .....	17
2.1 Geschichte des Ethikunterrichts .....	18
2.2 Rechtsfragen .....	19
2.2.1 Die Rechtslage des Ethikunterrichts im Verhältnis zum Religionsunterricht .....	19
2.2.1.1 Ethikunterricht als Ersatzfach für den Religions- unterricht .....	20
2.2.1.2 Wahlpflichtfächer Religions- und Ethikunterricht .....	20
2.2.1.3 Bremer Modell .....	21
2.2.1.4 Wahlfächer Religion und Ethik/Philosophie .....	21
2.2.1.5 Ein einziges staatliches Pflichtfach „Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde“ .....	21
2.2.2 Spannung zwischen Elternrecht und Recht des Staates auf „Identitätsbildung“ des Kindes .....	22
2.2.3 Das Neutralitätsgebot der Schule und die Praxis der Pädagogik	23
2.3 Die psychologische Ausbildung von Ethiklehrkräften in Deutschland .....	24
2.3.1 Ethikunterricht und psychologische Theorien .....	24
2.3.2 Was ist ethisch/moralisch – Was ist religiös? „Was hat mein Kind davon?“ .....	26
2.3.3 Welche psychologische Qualifikation braucht die Ethiklehrer- schaft? .....	27

2.3.4	Bedürfnisse der Ethiklehrkräfte bezüglich der psychologischen Ausbildung . . . . .	28
2.3.5	Lehrertraining für Werteerziehung? . . . . .	29
2.3.6	Die Diskussion um die psychologische Begleitung bei der Weiterbildung im Modellversuch LER . . . . .	32
2.4	Was ist ethisch, was ist sozial, was ist therapeutisch? . . . . .	35
2.4.1	Begriffsüberschneidungen . . . . .	35
2.4.2	Psychotherapie als Wertorientierung . . . . .	36
2.4.3	Zum Begriff der „Lebensgestaltung“ . . . . .	37
2.4.4	Lehrer oder Therapeut? . . . . .	38
2.5	„Erziehungsziel Identität“ . . . . .	41
2.5.1	Der Identitätsbegriff in der pädagogischen Diskussion zum Ethikunterricht . . . . .	41
2.5.2	Identität: Intersubjektiv und sozial-kognitiv? – Horster (1994) . . . . .	42
2.5.3	Identität unter Vorbehalt und auf Widerruf – Prange (1997) . . . . .	45
2.5.4	Identität als inneres Team – Schulz von Thun (1998) . . . . .	46
2.5.5	Die Suche nach eigener Wahrheit: Identitätsarbeit im Ethikunterricht – Hainmüller (2002) . . . . .	48
2.6	Religion und Glauben in den Diskussionen um Ethikunterricht . . . . .	50
2.6.1	Erziehungswissenschaft und der Studienbereich Religion . . . . .	50
2.6.2	Wie wird im Ethikunterricht über Religion gesprochen? Einführung . . . . .	51
2.6.3	Religion im Ethikunterricht nach Heinz Schmidt (1998) . . . . .	52
2.6.3.1	Reflexion sittlich-praktischer Sachverhalte bzw. Praktische Philosophie . . . . .	53
2.6.3.2	Empirisch-analytische und religionskritische Konzeption . . . . .	53
2.6.3.3	Lebenshermeneutisch-integratives Konzept . . . . .	54
2.6.3.4	Kulturtheoretische Ansätze und Begründungen . . . . .	54
2.6.3.5	Fazit zur Darstellung von Schmidt . . . . .	55
2.6.4	LER-Lehrkräfte und Religion – Eine Studie von Leewe (2000) . . . . .	56
2.6.4.1	Noch einmal: Zur psychologischen Begleitung bei LER . . . . .	57
2.6.4.2	Zum „R“ in LER . . . . .	57
2.6.4.3	Überlegungen im Anschluss an die Studie von Leewe . . . . .	58

---

2.6.5 Religion aus philosophiedidaktischer Perspektive – Petermann (2000) . . . . .	60
2.6.6 Religionswissenschaft und Ethik/Philosophie – Brunotte (2002)	61
2.6.7 Religion im Ethikunterricht: Die Macht des Numinosen – Breun (2002). . . . .	63
2.6.8 Das Soziale als Ritual . . . . .	65
2.7 Zusammenfassung: Psychologische Theorien und Ethik- unterricht . . . . .	67
2.7.1 Rückblick auf Kapitel 2 . . . . .	67
2.7.2 Identität, Religion und Erziehung zum Glück . . . . .	68
3. Orientierungen im Fachgebiet Religionspsychologie . . . . .	69
3.1 Definitionen und Begriffsbestimmung im Gegenstandsbereich	69
3.1.1 Religion . . . . .	71
3.1.2 Religiosität . . . . .	72
3.1.3 Transzendenz . . . . .	72
3.1.4 Spiritualität . . . . .	73
3.1.5 Glauben – „belief“ und „faith“ . . . . .	74
3.1.6 Magie . . . . .	75
3.1.7 Mystik . . . . .	76
3.1.8 Mythen . . . . .	76
3.1.9 Esoterik . . . . .	77
3.1.10 Das Heilige . . . . .	77
3.2 Schema der vier religionspsychologischen Grundtypen von Theorien nach Wulff (1997) . . . . .	78
3.3 Zur Geschichte der Religionspsychologie und zum Stand der Wissenschaft . . . . .	82

4. Theologisch bestimmte Religionspsychologie .....	85
4.1 Das Grundproblem der Religionspsychologie – Huxel (2000) .....	85
4.1.1 Am Beginn der Wissenschaft Psychologie .....	85
4.1.2 „Vermittlungsphilosophie“ .....	86
4.1.3 Religiöse Entwicklung und Persönlichkeitsentwicklung .....	88
4.1.4 Kritik aus Sicht der Theologin Huxel .....	89
4.1.5 Mögliches Fazit von Huxels Ausführungen für die Erziehungswissenschaft .....	91
4.2 Ein neuer Gesamtentwurf der Religionspsychologie – Utsch (1998) .....	92
4.2.1 Einleitung .....	92
4.2.2 Der Mensch als psychospirituelle Einheit .....	93
4.2.3 Religionspsychologie und Psychosomatik – ein ähnliches Problem .....	96
4.2.4 Wissenschaftstheoretische Modelle der Religionspsychologie – Explizite und implizite Erkenntnis .....	97
4.2.5 Der Gegenstand der Religionspsychologie: Religiosität, Spiritualität, Transzendenzerfahrung .....	99
4.2.6 Transzendenzerfahrung und Persönlichkeitsentwicklung, Immanenz und Transzendenz .....	102
4.2.7 Synopse der bisherigen Theorien der Religionspsychologie .....	103
4.2.8 Fazit für die Erziehungswissenschaft .....	103
4.3 Religion und Persönlichkeit – Plaum (1992) .....	104
4.3.1 Bemerkenswerte psychische Phänomene: Bekehrung, Gebet und Trance .....	105
4.3.2 Psychische Variablen einer Religionspsychologie der Person .....	106
4.3.3 Das Entwicklungsziel „reife oder integrierte Religiosität“ .....	108
4.4 Theorien der religiösen Entwicklung .....	111
4.4.1 Entwicklungstheoretischer Rahmen .....	111
4.4.2 Stufen des religiösen Urteils – Oser/Gmünder (2000) .....	113
4.4.3 „Stages of faith“ – Fowler (1989, 1991) .....	117
4.4.4 Überlegungen zum Ethikunterricht .....	123

---

5. Religionspsychologie ohne Theologie – Religion und Glauben in den neueren psychologischen Theorien . . . . .	125
5.1 Psychologische Funktionen der Religion – Flammer (1993) . . . . .	125
5.1.1 Kontrolle und Ohnmacht . . . . .	126
5.1.2 Der Glaube an eine gerechte Welt . . . . .	128
5.1.3 Bindung und Verbindlichkeit . . . . .	129
5.1.4 Sinnfindung und Sinnkonstruktion . . . . .	129
5.1.5 Fazit für die erziehungswissenschaftliche Fragestellung . . . . .	130
5.2 „Das Kraftfeld der Mythen“: Ein zeitgemäßer evolutionstheoretischer und tiefenpsychologischer Entwurf – Bischof (1996) . . . . .	131
5.2.1 Bischofs Fragestellung und evolutionstheoretische Grundannahmen . . . . .	131
5.2.2 Grundbegriffe und Bausteine der psychologischen Theorie der Mythen nach Bischof . . . . .	134
5.2.2.1 Evolutionstheorie und Erkenntnistheorie . . . . .	134
5.2.2.2 Kritischer Realismus als Erkenntnistheorie . . . . .	137
5.2.2.3 Transzendente und phänomenale Konstrukte und Beschreibungsebenen . . . . .	138
5.2.2.3.1 Körper und Leib . . . . .	138
5.2.2.3.2 Psychischer Apparat und Seele . . . . .	140
5.2.2.4 Zeiterlebnis und Mythen . . . . .	140
5.2.2.5 Figur und Medium – Bin ich Ding? Bin ich Medium? . . . . .	144
5.2.2.6 Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu C. G. Jung – Wesen und Archetyp . . . . .	145
5.2.2.7 Kindliche Entwicklung und ozeanisches Gefühl . . . . .	147
5.2.2.8 Ontogenetische Entwicklungsstadien und korrespondierende Mythen . . . . .	149
5.2.2.9 Das „Strickmuster“ der Mythen . . . . .	150
5.2.3 Die politische Dimension . . . . .	152
5.2.4 Anwendung auf das Thema Ethikunterricht . . . . .	154
5.2.5 Kritik an Bischof aus der Sicht des Zen-Buddhisten Gottwald . . . . .	155
5.3 Konstruktivismus und Religion bei Reich (1998) . . . . .	156
5.3.1 Konstruktivismus und Religion . . . . .	156
5.3.2 Interaktionistischer Konstruktivismus bei Reich . . . . .	159

5.3.2.1	Einführung	159
5.3.2.2	Zur Religion	161
5.3.2.3	Beobachtungsebenen als Ebenen der Erfahrung und Konstruktion: das Symbolische, das Imaginäre, das Reale	162
5.3.2.4	Das Imaginäre, das Visionäre, die Religion	164
5.3.2.5	Fazit für den Religions- und Ethikunterricht	169
5.4	Systemische Theorie – Bateson (1981)	169
5.4.1	Zu Biographie und Werk	170
5.4.2	Die logischen Kategorien von Lernen und Kommunikation	172
5.4.3	Logische Typen und Religion bei Bateson	174
5.4.4	Religion als Erkenntnistheorie am Beispiel der Anonymen Alkoholiker	176
5.4.4.1	Erkenntnistheorie und „Kapitulation“	176
5.4.4.2	Geist und Natur	178
5.4.4.3	Die Theologie der Anonymen Alkoholiker	181
5.5	Exkurs: Das Gehirn	182
5.6	Neurolinguistisches Programmieren (NLP)	187
5.6.1	Geschichte und Anwendungsgebiete, Bedeutung der Spiritualität	187
5.6.2	Das Modell der neurologischen Ebenen, Belief-Sätze und Spiritualität	188
5.6.3	„Glauben“ auf den verschiedenen (neuro-)logischen Ebenen	193
5.6.4	NLP, Religion und Erziehungswissenschaft	194
5.7	Das Flow-Erlebnis	195
5.7.1	Definition und Einführung	195
5.7.2	Relativierung des Selbst-Konstrukts – Überschreitung der Ich-Grenzen	196
5.7.3	Religionsgeschichtliche Aspekte	199
5.7.4	Fazit: Flow und Religiosität	200
5.8	Neuere Zugänge und Forschungen zur Religions- psychologie im Bereich der Gesundheitspsychologie	201

---

5.8.1 Religion und Gesundheit – Zur Relevanz des Themas	201
5.8.2 Literatur- und Forschungsüberblick	202
5.8.3 Der Faktor Religion in den Heidelberger Studien von Grossarth-Maticek	204
5.8.3.1 Die prospektiven Interventionsstudien	204
5.8.3.2 Systemisches Denken in der medizinischen Forschung	205
5.8.3.3 Die Grossarth'schen Typologien	207
5.8.3.3.1 Sechs Typen von Menschen: die Grossarth'sche Verhaltenstypologie	207
5.8.3.3.2 Typologie der Religiosität	209
5.8.3.4 Selbstregulierung und Religiosität	211
5.8.3.5 Diskussion der Grossarth'schen Ergebnisse	212
5.8.4 Gesundheit und Spiritualität: Transpersonale Studien an der Universität Oldenburg	213
5.8.4.1 Integrale Gesundheit	213
5.8.4.2 Integrale Gesundheit als Lernziel für die Schule?	216
5.8.4.3 Spirituelle Praxis und Bewältigung einer Krebs- erkrankung	217
5.8.5 Einschränkung der Ergebnisse – Die Studie von Murken (1998)	218
5.8.6 Fazit: Religion und Gesundheit	220
5.9 Evolution und Religion	220
5.9.1 Gottesglaube – ein Selektionsvorteil?	221
5.9.2 Die Flucht nach vorn: Religion als Mimikry – Türcke (1999)	222
5.9.3 Religion: ein Weibertrick? – Sommer (1999)	225
5.9.4 Die Geschichte der alten Religionen: Wozu braucht der Mensch Religion? – Burkert (1999)	228
5.9.5 Religion und Gehirn – Religion im Gehirn?	229
6. Fazit	234
6.1 Was kann eine säkulare Religionspsychologie für die Diskussionen um Ethikunterricht leisten?	234
6.1.1 Religionen und Religiosität	235
6.1.2 Individuelle Religiosität als Ressource	236



6.2 Fazit für die Ausbildung von Ethiklehrkräften .....	239
6.2.1 Zielvorstellungen: Didaktik der Religiosität im Ethikunterricht	239
6.2.1.1 Identitätskonstruktionen und Religiosität .....	239
6.2.1.2 Relevante Zugänge zur Didaktik der Religiosität .....	241
6.2.2 Ausbildung in Religionswissenschaft .....	243
6.2.3 Ausbildung in Psychologie .....	244
6.2.4 Methoden der Selbstreflexion in der Hochschullehre/ freiwilliges Lehrertraining .....	246
6.2.5 Schlussbemerkung .....	247
 Literatur .....	 249

## **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 3.1 Schema der religionspsychologischen Ansätze .....	79
Abb. 4.1 Beziehungen zwischen Komponenten wissenschaftlicher Aktivität	94
Abb. 4.2 Die bipolare Grundkonzeption der Psychologie .....	96
Abb. 4.3 Dreigliedrige Wissenschaftskonzeption .....	98
Abb. 4.4 Entwicklungsmodelle persönlicher Religiosität .....	110
Abb. 5.1 Grundannahmen der evolutionären Erkenntnistheorie .....	138
Abb. 5.2 Begriffliche Differenzierung: Kontext des psychologischen Problems .....	139
Abb. 5.3 Physikalische und erlebte Zeit .....	143
Abb. 5.4 Modell zur Unterscheidung von figuralem und medialem Ich ....	146
Abb. 5.5 Ebenen der Erfahrung und Konstruktion von Realität .....	163
Abb. 5.6 Imaginäre Verdichtung .....	166
Abb. 5.7 Die logischen Kategorien des Lernens nach Bateson .....	173
Abb. 5.8 Neurologische Ebenen der menschlichen Erfahrung .....	190
Abb. 5.9 Spirale als Modell der logischen Ebenen .....	191
Abb. 5.10 Tiefer „Flow“ beim Klettern am Fels .....	198
Abb. 5.11 Das Modell der integralen Gesundheit .....	214